



5. Daheim.

An dem Morgen, an dem Hannes Sohlmann und Karl Eigen durch das Bergische Land ostwärts wanderten, ging der alte Eigen steifbeinig und schwerfällig den Abhang hinauf zu Lena Schaberg.

„Ich will für Lena sorgen!“ hatte er seinem Jungen versprochen. Heute schon wollte er damit beginnen.

Das Mädchen war schon mit dem alten, schwerhörigen Pitter Thünen im Stalle und versorgte das Vieh. Es war noch dunkel, als der Alte zu ihnen trat. Unruhig flackerte das Licht der Stallaterne über die schmutzigen Wände, das Stroh am Boden und über die frischen, glatten Leiber der Rühe hin.

„Morgen, Lena!“ sagte Ohm Eigen.

„Morgen, Ohm!“

„Ist Willem wieder da?“

Da blickte Lena Schaberg auf, als ob sie bis jetzt noch nicht an ihn gedacht hätte.

„Enä!“ sagte sie, „aber er lebt, der Karl hat es gesagt!“

„Wirst du fertig mit dem Pitter?“

„Wir werden schon fertig werden!“

Dann packte den alten Eigen die Rührung. Er trat